

Redebeitrag der YXK auf der Demo gegen das PKK-Verbot; 16.11.13, Berlin

Liebe FreundInnen und liebe GenossInnen,

seit 20 Jahren schon ist die Arbeiterpartei Kurdistans in Deutschland verboten und wird als terroristische Organisation eingestuft. Eine progressive Bewegung, die in Deutschland zehntausende SympathisantInnen hat. Eine Bewegung, die für Millionen von Menschen Freiheit bedeutet, wird hier von einigen wenigen Politikern verboten. Deshalb sind wir hier, um unsere ablehnende Haltung bezüglich dieses Verbotes zu demonstrieren.

Durch die Verbotspolitik werden in der BRD tagtäglich Aktivisten, Politiker, Menschenrechtler und Journalisten, aber auch kurdische Kulturvereine, Organisationen und Presseorgane stigmatisiert und kriminalisiert.

Im besonderen Maße muss die Jugend unter der Repressionspolitik leiden. Denn die Jugend ist die dynamische, treibende und richtungweisende Kraft der Gesellschaft.

Sei es bei den Blockupy-Protesten gegen die europäische Finanzpolitik im Hinblick auf die Eurokrise. Sei es während den Massenaufständen der Studierenden in Chile gegen eine elitäre Bildungspolitik. Oder sei es bei der Errichtung basisdemokratischer Strukturen in Westkurdistan, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Die Jugend richtet sich dabei immer nach Ihrem Verlangen nach Freiheit und Gerechtigkeit. Dieses Verlangen treibt die Jugend an. Das macht uns aus, das macht uns stark und vor allem macht es uns gefährlich. Gefährlich für die Herrschenden.

Denn die kapitalistischen Staaten und die sie Beherrschenden dürsten nach Macht und fürchten Umwälzungen durch die Jugend, weshalb sie die Jugend lähmen.

Das System erzieht Kinder und Jugendliche zu konformen Rädchen einer Konsumgesellschaft, zu einer Masse von Konsumenten, die konsumieren muss, um sich ihrer selbst nicht bewusst zu werden. Das soll sie hindern, das herrschende System mit seinen Machtstrukturen und interessengeleiteten Mechanismen zu hinterfragen. Zu Befehlsempfängern werden wir erzogen – um es krasser auszudrücken: zu „Zombies“ und Sklaven der Macht.

Wir sind es, die geopfert werden, um machtpolitische Interessen des Kapitals und der Staaten durchzusetzen. Es ist nämlich die Jugend, die in Kriege geschickt wird, um für das Kapital ihr Leben zu opfern und selbst zu morden.

Richten sich Jugendliche dennoch gegen Gewalt, Unterdrückung und Ausbeutung, so hat das System andere Maßnahmen für sie vorgesehen:

Diejenigen, die rebellieren, werden konsequent eingeschüchtert und verfolgt.

Der Verfassungsschutz, welcher angeblich ein Gemeinwesen von menschenverachtenden Ideologien schützen soll, wird genutzt, um die innenpolitische Stabilität eines Staates zu sichern. Dieser Verfassungsschutz hat in den letzten Jahren immer mehr KurdInnen angequatscht: vor allem Jugendliche werden dazu genötigt, mit dem Verfassungsschutz zusammen zu arbeiten. Falls sie dies nicht tun, wird ihnen mit negativen Konsequenzen gedroht. So haben viele Jugendliche die Befürchtung, abgeschoben zu werden oder mit Geld oder Haftstrafen sanktioniert zu werden, wenn sie nicht auf die Anquatschversuche eingehen.

Wenn sich die Jugendlichen nicht instrumentalisieren lassen, werden sie verfolgt. Sie werden mit Paragraphen des Vereins- und des Strafrechtes drangsaliert, wenn sie sich gegen Unterdrückung wehren. Die härteste Keule ist der § 129b des Strafgesetzbuches, mit dem auch junge Menschen zu langen Haftstrafen verurteilt werden. In der letzten Zeit sind es drei kurdische Jugendliche, die als Terroristen dargestellt und angeklagt werden, weil sie sich gegen die Unterdrückung von Jugendlichen erheben. Gerade weil sie heute nicht hier sein können, möchten wir sie ausdrücklich grüßen!

Auch der skandalöse Fall der 20 Jährigen Leyla aus Nürnberg

Die 20-jährige Kurdin soll abgeschoben werden, weil sie als Unterstützerin der PKK gilt. Banale Gründe wie die Teilnahme an einer Demonstration mit 14 Jahren oder das schreiben für ein Kurdische Zeitung seien ausreichend für die Behörde um sicher zu sein, das Leyla eine Terroristischen Organisation unterstützt und „eine abstrakte Gefahr für die Sicherheit der Bundesrepublik“ darstellt.

Lassen sich die Jugendlichen nicht einsperren, werden sie einfach abgeschoben. Ein solch menschenverachtendes Vorgehen des Staates betrifft nicht nur unsere Freundin Leyla aus Nürnberg, um einen Einzelfall zu nennen. Nein, dieses Vorgehen ist gegen alle fortschrittlichen Jugendliche gerichtet und zielt darauf ab, uns die Bewegungsfreiheit zu nehmen, uns die Luft abzuschneiden, die wir brauchen zum Atmen und Leben, damit wir unsere Fesseln nicht ablegen können.

Lassen sich Jugendliche weder instrumentalisieren oder einschüchtern, noch einsperren oder abschieben, werden sie kaltblütig ermordet, wie Halim Dener, der von deutschen Polizisten hinterrücks erschossen wurde, oder unsere Genossin Leyla Saylemez, Şehîd Ronahî, die Anfang Januar in Paris ermordet wurde. Dieser Mord wurde bis heute nicht aufgeklärt. Solch Ereignisse strafen das Gerede von europäischen Rechtsstaaten Lügen, genau wie die gesamte Praxis von Terrorlisten und das erbärmliche PKK-Verbot, das eine demokratische Auseinandersetzung auf Augenhöhe um jeden Preis verhindern soll.

Daher sind wir heute zusammen gekommen, um unsere Stimme gemeinsam gegen die herrschende Praxis von Verbot und Krieg zu erheben. Wir haben erkannt, dass eine Lösung der kurdischen Frage und ein Frieden in Kurdistan nur möglich ist, wenn wir als Jugendliche unsere Rolle in einem Friedens- oder Lösungsprozess einnehmen können. Wir haben auch erkannt, dass die Aufrechterhaltung dieses Verbotes ein Teil des internationalen Komplottes gegen die Kurdische Freiheitsbewegung ist, die in der Verschleppung Abdullah Öcalans 1999 gipfelte. Solange das PKK-Verbot besteht, kann es keinen Frieden geben.

Wir sind keine Marionetten ohne Willen, wir sind nicht da, um den Herrschenden zu dienen, und wir sind auch nicht da, um alles hinzunehmen, was diejenigen vor uns versuchen uns aufzuzwängen. Als Jugend dürfen wir uns nicht von solch repressiven und feigen Maßnahmen wie Verboten und Kriminalisierung abschrecken lassen und müssen uns gerade wegen diesen herrschenden Verhältnissen organisieren, bilden und eigene Alternativen entgegensetzen.

- Wir fordern das Ende der Anquatschversuche des Verfassungsschutz und als Konsequenz aus den zahlreichen Skandalen, welche seine mangelnde Daseinsberechtigung deutlich gemacht haben, seine sofortige Auflösung!
- Wir fordern nicht nur ein Bleiberecht für unsere Freundin Leyla, sondern für alle Menschen, denn kein Mensch ist illegal!
- Wir fordern die Freilassung der kurdischen Jugendlichen, die nach § 129b verurteilt worden sind, sowie aller politischen Gefangenen!
- Für eine friedliche Lösung der kurdischen Fragen fordern wir die Freilassung Abdullah Öcalans und aller politischen Gefangenen in der Türkei
- Da das PKK-Verbot die rechtliche Grundlage für die Kriminalisierung der kurdischen Freiheitsbewegung liefert, fordern wir die sofortige Aufhebung des PKK-Verbots!

Verband der Studierenden aus Kurdistan, YXK